

Die Redaktion und Administration befinden sich in der
Bauwerkerei N. Krumpotic,
Piazza Carlo I., ebenerdig
Telephon Nr. 68.

Sprechstunden der Redaktion:
Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher
Zustellung ins Haus
durch die Post oder die Aus-
träger monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halb-
jährig 14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Bauwerkerei Jos. Krumpotic
Pola.

Polaner Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.

Abonnements und Zuständi-
gungen (Zinrate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei Jos.
Krumpotic, Piazza Carlo I.,
entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden
durch die größere Anklün-
dungsabteilung übernommen.

Inserate werden mit 10 h
für die einmal gewählte Petit-
zeile, Reklamenotizen im re-
daktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Sugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Samstag, 20. März 1909

— Nr. 1186. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 20. März.

S. M. Unterseeboot „U III.“

Das am 24. Jänner l. J. im Schleppe eines deutschen Dampfers aus der Nordsee zu Pola eingetroffene Boot „U III.“ wurde mit seinem von Krupp in Essen gelieferten und fertig geschweißten zylindrischen Innentörper am 10. Jänner 1908 zu Kiel-Boards auf den Stapel gelegt und am 10. August vom Stapel gelassen. Die erste Fahrt fand am 10. Oktober, die erste Tauchprobe am 22. m Tiefe am 11. November statt, worauf vom 14. November bis 20. Dezember die Ueberrahmsprobefahrten vorgenommen wurden. Die „Germania“-Boote zeichnen sich vor anderen Typen durch rasche Tauchbereitschaft aus; sie tauchen fast auf ebenem Kiel und halten die vorgezeichnete Tiefe leicht inne. Statt des gefährlichen Benzins findet zum Ingangsetzen der Explosionsmotore nur Lampenöl Verwendung, so daß jede Explosionsgefahr ausgeschlossen ist, da die Motore mit schwerem, inexplodierendem Petroleum betrieben werden. Diese Petroleumvorräte werden in außenbords befindlichen Behältern von variabler Größe mitgeführt; es ist daher nicht nur die Betriebssicherheit eine hohe, sondern auch der Aktionsradius erheblich steigerbar. Die für die Tauchfahrt verwendeten elektrischen Akkumulatoren besitzen große Leistungsfähigkeit und haben noch niemals Anlaß zu unliebsamen Ueberraschungen geboten. Während der Oberflächensahrt können sie nachgefüllt werden. Zur Detailbeschreibung übergehend, seien vorerst einige Konstruktionsdaten angeführt: Länge 43,2 m, Breite 3,75 m, normale Tauchung 2,95 m, überflutet 3,05 m, Wasserverdrängung normal tauchend 237 t, untergetaucht 300 t. Der Innentörper besteht aus neun geschweißten Zylinderkörpern, deren äußerste Enden kegelförmig zugespitzt sind. Innerer Probendruck 6, äußerer 50 Atmosphären. Um diesen Kern ist eine Hülle gelegt, die dem Boote günstige nautische Formen verleiht und zur Unterbringung der Ballasttanks dienen soll. Im Innentörper befindet sich achter der Hauptakkumulatorenraum, dann folgt, gegen vorne zu, der Maschinenraum mit den beiden Petroleummotoren und den Hauptelektromotoren, dann der Trimmungsballastraum und der Kommandoturm-Fußraum mit dem Zentralstand für die Navigation und Steuerung. Weiters folgen die Wohnräume für zwei Offiziere, drei Unteroffiziere und zwölf Mann, dann ein zweiter Akkumulatorenraum, ein Trinkwasserraum und ganz vorne der Torpedoraum mit den Lancierapparaten und Reservetorpedos. Ein Klosett und ein Waschkabine, eine Stabs- und Mannschaftsküche sind ebenfalls im Vorschiff untergebracht. Die Petroleum- und Wasserballasttanks sind in den Zwischendeckräumen von Kern und Hülle, und zwar in der Gegend der Bootsmitte zu beiden Längsseiten installiert. Die überhalb der Hülle befindliche Plattform ragt bei ausgetauchter Schwimmlage 0,8 m über Wasser. Sie dient zur Erholung beim Aufenthalte ober Deck. Vorne und achter unter der Schwimmlinie befinden sich beiderseits die Horizontalruder, am Heck außerdem das Vertikalruder oder Steuer. Der Kommandoturm ist als einziger Bugang in das Bootinnere gegen den übrigen Bootsraum wasserdicht abgeschlossen und steht mit diesem nur durch eiserne Türen in Verbindung. Seine Decke ist gegen Kleinkalibrige Geschosse widerstandsfähig gepanzert und trägt zwei Schrohre, durch die während der Tauchfahrt alle Vorgänge an der Wasseroberfläche verfolgt, die nautische Orientierung kontrolliert und das feindliche Ziel im Auge behalten werden können. Der Turmbau ist an der Außenseite verkleidet, um bei der Unterwasserfahrt möglichst wenig Stirnwiderstand zu finden. Die Maschinenanlage besteht aus zwei getrennt aufgestellten Petroleummotoren von zusammen 600 HP.; unter Wasser wird

mit zwei elektrischen Doppelmotoren von 320 HP. gefahren. Bei der Oberflächensahrt als Dynamos verwendet, dienen sie zum Auffeisen der Akkumulatoren, die aus Watzellen mit Torffüllung bestehen. Von diesen Hauptmotoren werden in beiden Schwimmlagen alle Hilfsmaschinen (Benzpumpen, Ventilatoren, Kompressoren, Anterspill und Trimmballastpumpen) betrieben. Bei normaler Tauchung dürften 12 Seemeilen, untergetaucht $8\frac{1}{4}$ Seemeilen Geschwindigkeit erzielbar sein. Der Aktionsradius berechnet sich bei 9 Seemeilen flüchtiger Oberflächensahrt mit 1200 Seemeilen; unter Wasser kann mit $5\frac{1}{2}$ Seemeilen Geschwindigkeit 40 Seemeilen weit gefahren werden. Der vorhandene Luftvorrat reicht aber für 24 stündiges Verweilen unter Wasser aus. Um Havarien und folgenschweren Unfällen bestmöglichst zu begegnen, ist ein Sicherheitskiel von 5 t vorhanden, der im Notfalle rasch abgeworfen werden kann; werden dann auch noch die Wasserballasttanks mit atmosphärischer Luft aufgeblasen, so ist die Rückkehr des Bootes an die Wasseroberfläche selbst beim Eintritt eines größeren Lecks gesichert. Eindringendes Wasser wird entweder durch die Pumpen oder durch Ausblasen entfernt; zahlreiche Querwände begrenzen dessen Verbreitung im Bootinnern. Luftreinigungsapparate bewirken die Regenerierung der verbrauchten Luft, die durch Exhaustoren ausgestoßen werden kann. Versinkt das Boot, so kann die Unfallstelle durch eine Leuchtboje kenntlich gemacht werden, die man vom Bootsdeck aus aufsteigen läßt. Hiermit ist auch eine Telephonverbindung hergestellt.

Die Waffe dieser Fahrzeuge besteht aus drei Torpedos größten Kalibers, die durch eine achter vom Kommandoturm gelegene, nur fallweise zu öffnende Luke eingeführt und durch den Turmfußraum hindurch in den Torpedoraum am Bug gebracht werden. Das Manöver zum Untertauchen wird in der Weise ausgeführt, daß vorerst durch Einlassen von Wasserballast in die Trimmkammer ein überfluteter Zustand hergestellt und dadurch der Auftrieb bis auf die Sicherheitsgrenze herabgemindert wird. Sodann wird dem Bug — stets in Fahrt — mit den Horizontalsteuern vorsichtig ein kleiner Impuls nach abwärts gegeben und dieses Moment, je nach der Fahrgeschwindigkeit, durch entgegengesetzte Steueranschläge entsprechend reguliert. Alle Bewegungen müssen sich langsam, ohne hastige Uebergänge vollziehen, wobei das Fahrzeug womöglich auf geradem Kiel bleiben soll. Beim Auftauchen ist ähnlich vorzugehen; das Ballastwasser wird nur bei eintretenden Havarien noch vor beendetem Aufsteigen ausgeblasen. Die größte Manövertiefe ist 30, die maximale Sicherheitsgrenze 50 m.

Diese Manöver erfordern natürlich viel Geschicklichkeit, seemannische Schulung und häufige Übung. Ein Grund mehr, die praktische Ausbildung eines Besatzungsstabes für Unterseeboote beizeiten in die Hand zu nehmen.

Den markantesten Unterschied der drei Systeme bildet die zulässige Tauchgrenze und die Schnelligkeit, mit der die Tauchbereitschaft hergestellt werden kann. In beiden Belangen weist der „Germania“-Typ anscheinend die besten Leistungen auf, da sein Tauchmanöver angeblich bloß 30 Sekunden benötigt, seine zulässige Tauchgrenze sogar 50 m betragen soll. Die nächsten Monate werden zeigen, inwieweit diese vorläufig unkontrollierbaren Angaben mit den Tatsachen übereinstimmen.

Zur Lage.

Die letzten eingelaufenen Nachrichten lassen nicht erkennen, ob es der Diplomatie gelungen sei, zur Sicherung des Friedens einen entscheidenden Schritt zu tun. Wenn wir uns inbessenen bloß auf die Beobachtung jener typischen Fälle beschränken, die der aufgeregten Zeit ihr deutliches Merkmal aufgeprägt haben, müssen wir

sagen, daß wir dem Kriege näher stehen als je! Seit langer Zeit ist Serbien als Provokationsmittel einer fremden, abenteuerlichen Politik benützt worden und die Stimmungsbilder, die uns aus dem kleinen Staate zugesendet werden, beweisen nur zu sehr, daß die intrigante Einwirkung speziell der russischen Diplomatie ihre Wirkung voll getan hat. Heute sind die Erregung, der Chauvinismus in Belgrad so weit gediehen, daß es für die herrschende Dynastie und ihre Regierung ein außerordentlich großes Kunststück wäre, die turbulente Stimmung der Bevölkerung in friedliche Bahnen einzulenken.

Und wer weiß, ob die Vorstellungen der Diplomatie wirklich danach geartet sein werden, den Serben plötzlich Mäßigung anzupfehlen, nachdem man sie dorthin brachte, wo man sie haben wollte! Die bisher injenzierten Maßnahmen der internationalen Politiker sehen sich wahrhaftig an, wie ein Spiel zweideutigen Charakters: Offiziell rät man zum Frieden, im Geheimen aber desanvouiert man vielleicht, was amtlich getan wurde, und stärkt das willenslose Mittel zum Zweck, damit dadurch von denen, die in Wahrheit diesen Krieg wollen, die Last der Verantwortung abgewälzt werden könne.

Wir müssen in diesen schweren, entscheidungsvollen Stunden leider auch feststellen, daß der Dreibund nicht in der Weise funktioniert, wie es wünschenswert wäre. Wir zweifeln heute nicht daran, daß Deutschland unbedingt entschlossen sei, uns im Falle einer Erweiterung der bevorstehenden Komplikation tatkräftig zur Seite zu stehen. Und diese Erweiterung wird unbedingt eintreten, denn zu dem Zwecke, ein wirtschaftlich umstrittenes Balkangebiet durch uns annektieren zu lassen und eigenem Einflusse zu entrücken, unsere Rüste zu vergrößern und damit unsere Macht in der Adria zu stärken, nein, zu dem Zwecke treibt man uns nicht in diesen Krieg. Deutschland hilft uns natürlich nicht um Gottes Lohn allein: Es muß die Schwächung seiner Kräfte, welche letztere in dem Bundesverhältnisse zu uns stark wurzelt, vermeiden. Aber wir wären glücklich, wenn wir das gleiche unbedingt freundschaftliche Verhalten auch anderwärts konstatieren könnten. Gegen einen für alle Fälle waffenbereiten Dreibund wäre jeder Sturm unmöglich. Wenn aber infolge einer verfehlten, unser Interessengebiet kreuzenden Politik auf der einen bestimmten Seite bestenfalls nur Passivität zu erwarten ist, so muß sich das Gleichgewicht selbstverständlich zu unseren Ungunsten verschieben und diese Tatsache muß auch bei den jetzigen Verhandlungen zum Ausdruck gelangen.

Kurse des Roten Kreuzes. Da bereits eine größere Anzahl Damen ihre Teilnahme an dem beabsichtigten Kurse über Krankenpflege und Hilfeleistung bei Verwundungen und Unfällen bekannt gegeben haben, so wird derselbe am Dienstag den 23. d. eröffnet werden. Herr Marineoberstabsarzt Dr. Georg Kugler hat in liebenswürdiger Weise die Abhaltung der einschlägigen Vorträge zugesagt. Diese Vorträge werden bis auf weiteres jeden Dienstag und Freitag im Marinehospital, Barterre rechts, abgehalten werden und stets präzise 5 Uhr nachmittags beginnen. Die Teilnahme ist für Mitglieder des Zweigvereines Pola des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Krieg und Frieden kostenfrei. Nichtmitglieder, welche den Vorträgen beizuwohnen wünschen, haben zugunsten des Zweigvereines den halben Jahresbeitrag (2 K) zu erlegen.

Hauptversammlung der Männerortsgruppe Pola des Vereines „Südmaree“. Vorgesitert am 19. März im neuen Vereinshaus die diesjährige Hauptversammlung der Männerortsgruppe Pola des Vereines „Südmaree“ statt. Der Obmann, Herr Professor Klemens Aigner, eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und erteilte dann dem Schriftführer, Herrn Karl Lubwig, das Wort zur Er-

stattung des Rechenschaftsberichtes für das abgelaufene Vereinsjahr. Daraus ist zunächst zu entnehmen, daß es gelungen ist, die Errichtung einer Südmarcherei mit so großem Erfolge in Angriff zu nehmen, daß sie den hiesigen Deutschen wird zur Verfügung gestellt werden können, sobald der Wüchereiausfluß seine Tätigkeit aufnimmt. Die Ueberführung in das neue Heim und die damit im Zusammenhange stehenden Vorkehrungen gelangten dann zur Erörterung. Der Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahre war ein breiter Raum gewidmet worden. Es ist mit Vergnügen festzustellen, daß sich der Geldumsatz in diesem Zeitabschnitt abermals wesentlich erhöhte; er übersteigt den Betrag von 3300 K. Diese Leistung ist umso begrüßenswerter, als sie unabhängig von den vielfachen anderen, mitunter bedeutenden Sammlungen ist, die außerhalb südmärkischer Vereinsbetätigung auf dem Gebiete des hiesigen deutschen Vereinslebens erzielt wurden. Die Anzahl der Südmärkmitglieder hat sich unbedeutend verringert. — Dem Berichterstatter wurde der herzlichste Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. — Herr Professor Klemens Aigner, der darauf das Wort ergriff, sprach über die erfolgte Gründung des Gaues der krainisch-küstenländischen Ortsgruppen der Südmarch und über das Deutschthum in Istrien, nachdem er seine Bewunderung jener Opferwilligkeit geäußert hatte, die die hiesigen Deutschen im Allgemeinen bekunden, wenn es sich darum handelt, für völkische Zwecke einzutreten. Die Gründung des erwähnten Gaues ist nicht nur aus gesellschaftlichen Rücksichten freudig willkommen zu heißen; sie ermöglicht in erster Reihe das geschlossene Zusammenwirken auf dem Gebiete der Verteidigung in jeder Beziehung. Der Zusammenschluß einer Anzahl von Gesellschaften, die den gleichen Zweck verfolgen, muß natürlich nicht nur zur Stärkung des Einzelnen, sondern auch zur Festigung des Ganzen beitragen. Die Stellung der Deutschen in den einzelnen Orten des Küstenlandes wurde gründlich erörtert. Leider kann man nicht umhin, die Lage der Deutschen in Görz als traurig zu bezeichnen; man geht nicht zu weit, wenn man diesen Ort, in dem ehemals das Deutschthum blühte, als verloren bezeichnet. Es wurde schließlich auch der Nothwendigkeit gedacht, für die Bestrebungen der „Südmarch“, dieses wichtigen Schutzvereines zur Erhaltung und Verteidigung des Deutschthums, eine ernste Werbetätigkeit zu entwickeln. Wer sieht, mit welchem Ernste die Italiener und Slaven an der Förderung ihrer Vereine teilnehmen, der muß daran arbeiten, daß jeder Deutsche Mitglied der Südmarch werde. — Herr Professor Klemens Aigner dankte, am Ende seiner Ausführungen angelangt, allen die auf diese oder jene Weise zur Förderung der Vereinszwecke beigetragen, besonders dem Abgeordneten Herrn Dr. Hofmann v. Wellenholz, dem allzeit treuen Helfer. — Die vorgenommenen Wahlen ergaben folgendes Ergebnis: Obmann: Herr Professor Klemens Aigner, Obmann-Stellvertreter Herr Karl Dendorfer, Zahlmeister Herr Karl Jorgo, Stellvertreter Herr Lehrer Seidl, Schriftführer Herr Lehrer Karl Ludwig, Stellvertreter Herr Arthur Anbré. — Bei den genehmigten Schlusssanträgen wurde u. a. auch beschlossen, im laufenden Jahre abermals eine Weihnachtsfeier zu veranstalten.

Die Gemeindevahlen in Dignano. Die Wahlen im dritten und zweiten Wahlkörper haben zu einem Siege der Christlichsozialen geführt. Die Liberalen sind bis jetzt mit vier Stimmen vertreten. Gestern hat der erste Vertretungskörper gewählt. Das Resultat ist uns noch nicht bekannt.

Militärisches. Zu den bereits gemeldeten Veränderungen auf den höheren militärischen Posten wäre noch nachzutragen: Der Kaiser hat ernannt: den G. d. R. Grafen Auerzperg zum Kapitän der Trabantenleibgarde, den Feldmarschallleutnant Eblen von Schemua zum Kommandanten des 14. Korps, den Obersten Nikl zum Kommandanten der 9. Gebirgsbrigade, den Generalmajor Ruchinka zum Kommandanten der 43. Landwehrinfanterietruppendivision, den Obersten Gottl zum Kommandanten der 92. Landwehrinfanteriebrigade, den Obersten Lanzinger zum Kommandanten des 38. 74; angeordnet die Uebernahme in den Ruhestand: des FML. Zbiczukh (Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens), der Feldmarschallleutnants Kletler, Klavina v. Liebstadt (Ritterkreuz des Leopold-Ordens), des Generalmajors Kahl (Titel und Charakter eines Feldmarschallleutnants), die Enthebung des Generalmajors Attanovic, Kommandanten der 15. Infanteriebrigade von diesem Kommando; ernannt den Obersten Hugo Ruczer zum Kommandanten der 17. Infanteriebrigade und den Oberstleutnant Gruber zum Generalstabschef des Militärkommandos in

Der serbische Hochverratsprozeß. Aus Wien wird vom 18. d. gemeldet: Die heutige Verhandlung des Hochverratsprozesses wurde wegen des Unwohlseins des Vorsitzenden Tarabochia, der von heftigem Zahnschmerz ergriffen wurde und außer Stande ist, die Verhandlung zu leiten, auf morgen vertagt.

Konzert im Marinekasino. Das für gestern, Freitag, den 19. d. M. angelegte Konzert unterblieb. Stattdessen findet heute Samstag, den 20. d. M., ein Mittelfastentränzchen statt. Anfang 9 Uhr abends.

Kaffeehauskonzert. Morgen, Sonntag, 21. d., von 5 bis 7 Uhr nachmittags, findet im großen Saale des Marinekasinos ein Kaffeehauskonzert statt.

Ausstellung in Florenz. Wir werden um die Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: Laut einer amtlichen Mitteilung des k. k. Ministeriums des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußeren hat die „Association des Artistes Italiens“ in Florenz im Dezember v. J. dortselbst eine Kunstausstellung eröffnet, welche bis Juni l. J. offen bleiben wird. Das königlich italienische Finanzministerium hat den auszu-stellenden Kunstgegenständen die Begünstigung der zeitweiligen Einjahr zugestanden und das königlich italienische Ministerium für öffentliche Arbeiten hat sowohl für die Einfuhr der Kunstgegenstände, wie auch für die Reise der Aussteller und Jurymitglieder besondere Erleichterungen gewährt.

Aus dem Politeama Ciscutti. Die nächsten Aufführungen der Verdischen Oper „Othello“ sind für morgen, Sonntag, für Montag, Mittwoch und Donnerstag anberaumt. Die letzte Vorstellung soll am Samstag, den 27. d., stattfinden. Für Sonntag, den 28. d., hat die Operettengesellschaft Theren ihren Einzug ins Politeama angefangen, wo sie an zwölf Abenden zu spielen gedenkt.

Theater. Der vorgestrigen Aufführung der Oper „Othello“ von Giuseppe Verdi wohnte ein zahlreiches Publikum bei. Den Darstellern wurde reichlich, wohlverdienter Applaus zuteil. Besonders Herr Perico, ein gutgeschulter Sänger mit reichen Stimmmitteln, eroberte sich die Sympathie unseres kritischen Publikums im Fluge. Man nötigte ihn sogar wiederholt zu Wiederholungen. — Die nächste Vorstellung findet am Sonntag statt. Anfang um 1/9 Uhr abends.

Eindockung. Gestern wurde im hiesigen Stahl dock der Lloydampfer „Franz Ferdinand“ eingedockt. Der 128 Meter lange Dampfer ragt an beiden Seiten des Dockes um beträchtliches hervor.

Ein Ehepaar vom Selbstmord abgehalten. Dieser Tage sprang der 40jährige Mechaniker Ludwig Drecogna aus Pola vom Molo S. Teresa in Triest aus in selbstmörderischer Absicht ins Meer. Seine Frau wollte eben seinem Beispiele folgen, als sich ihr der Sicherheitswachmann Josef Turco entgegenstellte und sie festhielt. Die Frau wendete alle Kraft an, um sich zu befreien, und rief wiederholt in höchster Erregung: „Lassen Sie mich, mein Mann hat sich ertränkt, ich will auch sterben!“ Endlich gelang es dem Wachmann, den Widerstand der Frau zu brechen. Inzwischen war von dem italienischen Segler „Amelia“, auf dem der Todesprung des Drecogna beobachtet worden war, ein Boot abgestochen. Der Magazineur Josef Todoro und der Kohlenträger Angelo Toppi eilten zur Rettung des Lebensüberdrüssigen herbei, die ihnen nach großer Mühe gelang. Die beiden Ehegatten wurden in die Polizeierpositur im Staatsbahnhofe gebracht, wo sich eine rührende Szene anspielte. Die Frau eilte in die Wohnung, um trockene Kleider für den Mann zu holen, worauf sie beide heimkehrten. Ueber den Grund ihres Selbstmordversuches verweigerten sie jede Auskunft. Bemerkenswert ist, daß das Paar fünf unterförmige Kinder hat.

Straßeneulend. Die S. Policarpostrafe befindet sich in der letzten Zeit infolge des schlechten Wetters in einem erbärmlichen Zustande, der nach gründlichen Maßnahmen zur Behebung förmlich schreit. Die StraÙe ist bei Regenwetter ein Kotmeer, in dem man hoffnungslos stecken bleibt. Da diese StraÙe im Sommer besonders viel Staub entwickelt, wäre es angezeigt, sich mit einem Projekte zu befassen, daß dieser ständigen Kalamität ein Ende zu bereiten vermöchte. Besonders schwer fällt die starke Frequenz dieser StraÙe, die auch von zahlreichen Schulkindern begangen wird, ins Gewicht.

Maskenball im „Hotel Belvedere“. Morgen Sonntag, den 21. d., findet der traditionelle Mittelfast-Maskenball statt. Anfang 9 Uhr abends. Entree Herren 2 K., Damen 1 K. — Laut Polizei-Verordnung dürfen die Masken nicht auf der StraÙe oder in anderen öffentlichen Lokalen als dem Balllokale sich zeigen.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die Stimmung in Serbien.

Wien, 19. März. (Priv.) In Belgrad hört man jetzt nur mehr vom Krieg sprechen, den man allgemein als vor der Tür stehend betrachtet. Tatsächlich sieht es auch so aus, als ob sich der Krieg nicht vermeiden ließe, denn die Blätter tun alles, um die Leidenschaften

noch mehr aufzustacheln und die kriegerische Stimmung zu heben, während es die Regierung noch immer unterläßt, die Bevölkerung über den wahren Stand der Angelegenheit aufzuklären. Man ist im serbischen Publikum in Stadt und Dorf noch immer überzeugt, daß Serbien für eine gerechte Sache kämpft und der Unterstützung Europas sicher ist, und die jüngst in Wien überreichte russische Note, die erst gestern nachmittags in Belgrad bekannt und mit großer Freude aufgenommen wurde, hat diese Ueberzeugung noch mehr befestigt.

Man hält es aber ebenso für sicher, daß Serbien im Kriegsfall auch auf die Unterstützung eines Teiles der Bevölkerung in der österreichisch-ungarischen Monarchie rechnen kann, und zwar nicht nur auf jene der Bevölkerung Bosniens, Dalmatiens, Kroatiens und Südungarns, sondern auch Böhmens. Mit nicht geringerer Bestimmtheit rechnet man auch auf die Unverlässlichkeit slavischer Regimenter. Dies kann man in Belgrad täglich und bei jeder Gelegenheit hören und lesen. Die serbische Bevölkerung heute überzeugen zu wollen, daß ihre Annahmen nicht zutreffen, wäre vergebliche Mühe.

Diesbezüglich macht übrigens „Mali Journal“ in einem Leitartikel Andeutungen, die, wenn sie auch nicht gar zu ernst zu nehmen sind, doch Beachtung verdienen. Das Blatt führt in einem Aufsatz, Frankreich und England gewidmeten Artikel aus, daß Serbien und Montenegro zum Kriege Zuflucht nehmen müssen, da Oesterreich-Ungarn Jahrzehnte hindurch das serbische Volk getreten und ihm schließlich zwei Länder entrisen habe. Sobald Deutschland mit dem Säbel raffelt, beugt ganz Europa das Haupt und bittet Bülow liebenswürdiger zu sein. Die Serben fürchten indes dieses Säbelraffeln nicht, sie werden noch einige Tage auf das Ende der von Europa gespielten Komödie warten, dann wird aber die Tragödie folgen, in der entweder Serbien und Montenegro oder Oesterreich-Ungarn ihre Karriere beschließen werden. Es sei offenkundig, daß Europa Oesterreich-Ungarn, das eine unverlässliche Armee hat, nicht kennt. Oesterreich-Ungarn wird größere Truppenmassen zur Niederdrückung der Ausstände verwenden müssen, die sofort nach dem Ausbruch des Krieges in der Monarchie ausbrechen werden. Der Ausschuß für nationale Verteidigung habe viele Fäden und viele sichere Versprechungen aus Oesterreich-Ungarn selbst in der Hand. Deshalb appelliert das Blatt an Rußland, Frankreich und England, die Serben wenigstens nicht zu hindern, wenn sie schon nicht den Mut haben, die Serben zu unterstützen. Die Welt wird über das Schicksal des morschen Oesterreich-Ungarn bestürzt sein. Wenn die Großmächte Deutschland in Schach halten, wird das serbische Volk mit Oesterreich-Ungarn allein abrechnen. Dann aber werden auch die Großmächte gleich den Zusammenbruch des Deutschen Reiches herbeiführen können.

Die serbischen Blätter reproduzieren den von den russischen Blättern veröffentlichten Aufruf an das serbische Volk, der vom Dumapräsidenten Chomjakow von Abgeordneten und von Universitätsprofessoren unterzeichnet ist.

Die „Politika“ bespricht den wahrscheinlichen Inhalt der neuen österreichisch-ungarischen Note und erklärt, daß die von Oesterreich-Ungarn geforderte Erniedrigung Serbiens keine serbische Regierung zulassen werde, noch zulassen dürfe. Denn es gebe keinen Serben, der gestatten würde, daß Serbien auf seine Selbständigkeit ohne einen Appell an das Glück der Waffen verzichte und damit dem serbischen Namen eine grenzenlose Schande zufüge.

Serbische Kriegsvorbereitungen.

Wien, 19. März. (Priv.) Das Kommando der Operationsarmee, die Serbien für den Fall eines Krieges mit Oesterreich-Ungarn ins Feld stellt, wird König Peter übernehmen. Als Generalstabschef der Armee hat der König den General Putnik ausersehen.

Entscheidung über Krieg oder Frieden.

Wien, 19. März. (Priv.) Der in Belgrad abgehaltene mehrstündige Ministerrat, der sich mit der Situation befaßte, nahm einen sehr bewegten Verlauf. Ministerpräsident Tomakowitsch und der Minister des Äußeren Milowanowitsch sollen sich dafür eingesetzt haben, daß den Forderungen Oesterreich-Ungarns nachgegeben werde; sie stießen aber auf den Widerstand der übrigen Kabinettsmitglieder. In informierten Kreisen wird erklärt, daß im Ministerrat die Stimmung dahin ging, es könne die Forderung nach Abrüstung hingenommen werden, wenn Oesterreich-Ungarn dasselbe tue, ein bedingungsloser Verzicht auf die serbischen Forderungen sei jedoch ausgeschlossen. Es bestehe übrigens die Absicht, noch bevor die zu erwartende österreichisch-ungarische Note beantwortet wird, einen Beschluß der Stupichtina einzuholen.

Einleuten in Serbien?

Wien, 19. März. (Priv.) Wie der Korrespondent der „Zeit“ neuerdings meldet, besitzt man in französischen diplomatischen Kreisen die Gewißheit, daß die nächste serbische Note eine überaus entgegenkommende Haltung Serbiens bringen werde. Diese Besserung der Situation habe man, wie man sagt, Rußland zu verdanken, das

gemeinsam mit England und Frankreich auf Serbien einwirken will. Die Frage, ob die Antwort Serbiens in Wien befriedigen werde, bleibt noch offen, denn man hat den Eindruck, daß Baron Aehrenthal keinen Hohn seiner Wünsche aufgeben wird. Die Tripelallianz sieht eine weitere Einwirkung vor für den Fall, daß es sich noch um weitere Erklärungen Serbiens handeln sollte. In diplomatischen Kreisen glaubt man an eine friedliche Entwirrung der Situation. Diese Hoffnung wird durch günstige Nachrichten aus Wien bekräftigt. Ein Artikel des „Temps“ über den Verkauf der Intervention läßt hingegen einige dunkle Punkte erkennen. Es ist nicht mit unumwundener Deutlichkeit gesagt, ob die Ententemächte auf der Konferenz Konzessionen von Oesterreich an Serbien verlangen werden. Der „Temps“ schreibt: „Der Optimismus geht zu weit, wenn er die Frage der Abrüstung Serbiens als eine Nebenfrage ansieht.“

Wien, 19. März. Das Moritorische der heutigen eingelaufenen Nachrichten läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Lage nach wie vor unentschieden ist. An der Verhinderung eines blutigen Konfliktes wird fieberhaft gearbeitet. Gleichzeitig werden aber alle Vorbereitungen getroffen, um für jeden Fall gerüstet zu sein.

Dampfschiff-Fahrordnung

der jeden Sonntag in Pola verkehrenden Schiffe.

| Schiffahrts-Gesellschaft | P o l a | | Schiffahrts-Gesellschaft | P o l a | |
|--------------------------|---------|------------|--------------------------|---------|------------|
| | Abfahrt | Wiederkehr | | Abfahrt | Wiederkehr |
| Ang.-Croato | 630 | | Dalmatia | 1200 | 190 |
| Brioni | 845 | | Brioni | | 630 |
| Brioni | 1215 | | Str.-Lst.-Duff. | 600 | |
| Dalmatia | 200 | 315 | Brioni | | 290 |
| Hoyb | 200 | 400 | Brioni | | 1015 |
| Ang.-Croato | 200 | | Brioni | | 680 |
| Stria-Trieste | 300 | | Stria-Trieste | | 690 |
| Brioni | 615 | | Ragusca | 100 | 290 |
| Brioni | 1015 | | | | |

Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr früh. — Die mit B bezeichneten Dampfer sind Eisdampfer, doch verkehren jene der „Stria-Trieste“ sowie der um 600 abfahrende Brion-Dampfer nur in den Sommermonaten

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson.

21 Nachdruck verboten.
daran beteiligt gewesen ist; aber man könnte daraus den Schluß ziehen, daß sie nicht ganz offen uns gegenüber war, daß sie etwas verschwiegen hat, um jemand zu beschützen. Nun war es ganz nutzlos, dies dem dummen Publikum zu erzählen, das sofort den Schluß ziehen würde — nun —, er brach plötzlich aufgeregt ab —, daß sie selbst es war.

Sowohl, sagte ich, etwas über seine Erregung erstaunt, ich bemerkte, wie man auf sie anspielte.

Viele haben es toll getrieben! Es ist eine Schande, daß ein Mädchen wie sie — aber Sie sollen selbst urteilen!

So erzählte er mir die Geschichte, wie ich sie im ersten Teile dieses Berichtes niedergeschrieben habe. Es ist nicht der geringste Zweifel darüber möglich, fügte er hinzu, daß sie die Ausschnitte aus Thompsons Brieftasche herausgenommen, und ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß sie uns die volle Wahrheit nur über die unwichtigeren Einzelheiten des Verbrechens mitgeteilt hat. Aber nichtsdestoweniger ist sie unschuldig.

Er stand auf, ging quer durch das Zimmer und legte seinen Finger auf ein kleines Loch im Holzwerk der Schlafzimmertür.

Hier schlug die Kugel von ihrem Revolver ein, sagte er. Darüber ist kein Zweifel möglich. Man hat sie herausgezogen, und sie paßte zu der Waffe. Ich würde viel darum geben, wenn ich wüßte, auf wen und warum sie schoß. Ich sage Ihnen, Lester, je mehr man über einen Fall nachdenkt, desto weniger versteht man ihn; es gibt so viele Fragen, auf die man keine Antwort findet. Wer war Thompson? Wie kam er dazu, sie zu empfangen? War der Mörder mit Thompson befreundet? Wenn nicht, wie kam er in die Wohnung? Ueberdies, warum beugte er sich über Thompson und schoß ihn ins Herz, nachdem er ihn schon niedergeschlagen hatte? Daß muß doch schon eher ein wildes Tier als ein Mensch sein.

Er hielt einen Augenblick inne, in einer Art ratloser Verwirrung, dann legte er sich plötzlich und wandte sich mit der Frage an mich:

Welches waren Ihre zwei Punkte?

Der erste, erwiderte ich, wird, wie ich fürchte, das Konto Fräulein Crohbons noch mehr belasten. Sie kam am Morgen nach der Untersuchung hierher und wollte die Wohnung mieten.

Godfrey blickte mich erstaunt an, als ich ihm die Geschichte wiederholte, die mir Higgins erzählt hat. Als ich geendet, sah er mit zusammengepreßten Lippen da und starrte in die Leere.

Nicht wahr, das überrascht Sie? sagte ich schließlich lächelnd. Ich gestehe, ich konnte mir keinen Reim darauf machen.

Ueberrascht mich! wiederholte er, erhob sich und ging nervös im Zimmer auf und ab. Das ist das Erstaunlichste, was ich je gehört habe — es ist die unerklärlichste Einzelheit an diesem ganzen unerklärlichen Fall. Ich dachte, sie würde nie mehr diese Wohnung betreten wollen. Aber vielleicht hat sich Higgins getäuscht.

Das ist möglich, gab ich zu, trotzdem er schwört, es sei nicht der Fall.

Nun, lassen wir dies einen Augenblick beiseite. Was ist der andere Punkt? Ist er auch so verblüffend?

Ich denke, er ist immerhin sonderbar. Trug Thompson irgend ein Schmuckstück an sich?

Schmuckstück? Keine Spur. Er war, genau genommen, in Lumpen gekleidet.

Wo lag sein Leichnam?

Gerade hier, erwiderte Godfrey und zeigte mit dem Fuß auf die Stelle.

Und gerade hier fand ich zwei Tage später, in den Fußteppich gepreßt — das da! Hierbei nahm ich aus meinem Portmonnaie das kleine zusammengewickelte Stück Papier.

Er öffnete es vorsichtig und blickte auf den Inhalt. Dann pffte er leise vor sich hin.

Ein Diamant, das ist ja wundervoll! Wohl aus einer Gruppe ähnlicher Steine oder vielleicht aus der Einfassung eines größeren Edelsteines.

Stimmt, nickte ich. Und letzte Nacht habe ich zufällig gesehen, daß Frau Tremaine eine Art Brosche mit einer solchen Zusammenstellung von Steinen trug. Einer der kleinen Diamanten in der Einfassung fehlte!

Godfrey wickelte den kleinen Diamanten wieder sorgfältig ein und übergab ihn mir mit äußerst nachdenklicher Miene.

Das ist ein ausgezeichnete Anhaltspunkt, bemerkte er schließlich, obgleich es natürlich nur ein zufälliges Zusammentreffen sein kann. Für sich allein ist er keinen Cent wert; im Zusammenhang mit anderen Beweisen könnte er von der größten Wichtigkeit sein.

Anderer Beweise sind nicht vorhanden?

Nur ein ganz schwacher Anhaltspunkt. Sie sagen, daß Tremaine aus Martinique kommt. Unter Thompsons Sachen fand ich eine merkwürdige Nuß, die nur in Westindien wächst. Wenn man hierbei in Rechnung zieht, daß die Kleider Thompsons alle von der Art waren, wie man sie in den Tropen trägt, so ist der Schluß nicht allzu gewagt, daß er wenigstens eine Zeitlang in Tremaines Nähe gewohnt haben mag.

Ich nickte; aber dann widersprach ich.

Das nützt alles nichts, sagte ich. Tremaine und seine Frau können ein Alibi beweisen. Sie waren nicht im Hause, als das Verbrechen begangen wurde. Sie selbst sahen sie ja zurückkehren.

Sowohl — aber auffallend ist es immerhin, daß sie niemand ausgehen sah.

(Fortsetzung folgt.)

Sammlung Böfchen

über Elektrizität, Maschinenkunde, Mathematik stets vorrätig bei

4003 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Malkurs für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin labet zur Teilnahme am Lehrkurs in Öl-, Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Pflaster, Seide, Samt, Holz etc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Via Castropola 27 (neben der neuen deutschen Volksschule).

Wanrerpolier wird sofort aufgenommen. Adresse in der Administration. 60

Abmacherlehrling wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 65

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich den B. L. Damen. Via Ercole 4, 2. St. links.

Zwei möblierte, eventuell ummöblierte, Zimmer zu vermieten. Piazza Rinfca 1, 1. Stod (Biondi). 59

Sehr schön möbliertes Zimmer mit Gas und Badetabsett ist billig zu vermieten. Via Be- enghi 8, parterre. 54

Ein Paar Zuchtgänse sind zu verkaufen. Via Giacinto Nr. 15 68

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Keldow in Wien. Ueberrnahmestelle „Maison Frig“, Piazza Carl 1, 1. Stod.

Dr. Franz Erich Junge, Ingenieur New-York. Die rationelle Auswertung der Kohlen als Grundlage für die Entwicklung der Industrie. Mit zehn graphischen Darstellungen. Kr. 3.80.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler)

Verehrtes Fräulein Braut

kaufen Sie

zur Anfertigung Ihrer Ausstattung nur gute Waren, damit Sie daran lange eine Freude haben! — Schreiben Sie an Bruder Schner in Graz um Einsendung der Muster. Sie werden sich überzeugen, daß Sie dadurch bei großer Auswahl Ihren Einkauf zu billigen Preisen machen können und das kostet nichts als eine Korrespondenzkarte

UM 5 HELLER.

4439

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschrüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 2283

Welches ist das reinste Fett?



Es wird aus der getrockneten Kokosnuß in der eigenen Anstalt gepreßt und vom Beginne der Fabrikation an in sorgfältig reinen Apparaten verarbeitet, ohne mit einer Menschenhand in Berührung zu kommen. 4120

Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen- genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

3881 Rudolf Wunderlich.

STOEWER



Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin. 4429

Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV., Karls-gasse Nr. 11. 106

6 Bettücher — 15 Kronen

165 Btm. breit, 230 Btm. lang, rein weiß, fertig geäumt, gute, haltbare Ware, versenden gratis Brüder Sechner in Graz, Eisernes Haus. 4442

Ein schwarzes Kleid

Bleibt immer modern. Große Auswahl von mehr als 200 Qualitäten schöner, moderner Stoffe haben Brüder Sechner in Graz, Eisernes Haus und senden zur Auswahl kostenfrei die Muster ein. 4441

Um 10 Kronen

100 Btm. lang, um 11 Kr. 115 Btm. lang, um 12 Kr. 125 Btm. lang, versenden die Brüder Sechner in Graz überallhin. 4440

schönen Wetterkragen

mit Kapuze, Armausgriff und Sturmbänder aus garantiert echtem, wasserdichten Tiroler Erlinger Boden für Herren und Damen.

Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus-administrationen. — Verfassung von Steuer-bekanntnissen.

Möbelhandlung und Marmorwerkstätte

A. Zunić & Co.

Via San Martino — Pola — Via Giosue Carducci.

Wir beehren uns, mitzuteilen, daß wir neben unserem seit Jahren bestehenden

Möbellager

welches stets mit reich sortierten Waren versehen ist, auch eine eigene

Marmorwerkstätte

eröffnet haben. Infolgedessen sind wir imstande, jederzeit die p. t. Kunden mit allen Gattungen italienischer u. belgischer Marmorplatten zu bedienen und jede Bestellung nach Maß prompt auszuführen.

Tapeziererarbeiten wie auch Reparaturen werden prompt und solid zu kulantesten Preisen ausgeführt.

Hochachtungsvoll

A. Zunić & Co.

3244

Soeben erschienen!

Alphabetischer Index

zum

Dienstreglement für die k. u. k. Kriegsmarine.

I. Teil: Allgemeine Bestimmungen

II. Teil: Dienst zu Lande.

III. Teil: Dienst zur See.

Preis:

I. und II. Teil zusammen K 1.—

III. Teil allein „ 1.—

Bestellungen nimmt die Verlagsfirma Jos. Kramptić, Pola, entgegen.

FRÖHLICH & LÖBL, Via Sergia

WARENHAUS FRÖHLICH & LÖBL

WARENHAUS FRÖHLICH & LÖBL

| | | |
|---|--|---|
| Sportartikel: Tennis-Bälle Fuß-Bälle Rakets Marke „Slazenger“ | Kravatten für Damen und Herren Saison 1909 | Portemonails Visitières Tabak- Zigaretten-, und Zigarretten-Dosen |
| Photographische Apparate und Artikel „Kodak“ | Herren-Socken Damen-Strümpfe in feinsten Qualitäten | Artikel aus Chinasilber Kupfer Nickel Glas |
| Reise Artikel Körbe Koffer Necessaire Marke Zeller | Englische Stöcke Regenschirme | Damen-Gürtel Handtaschen Mieder und Miederleibchen |
| Tennis-Kragen Tricot-Wäsche Haus-Schuhe | Schleier und Shawls | Spielwaren in reicher Auswahl |
| Herren Tag- und Nachthemden weiß und färbig | Gummi-Mäntel und Pellerinen für Herren und Damen | Kämme und Kamm-Garnituren |
| Herrenkragen Damenkragen und Manchetten | Echt englische Handschuhe für Damen und Herren | Feinste Parfüms und Seifen |

Alles in bester Qualität zu staunend billigen Preisen

4347

FRÖHLICH & LÖBL, Via Sergia

Visit- und Adresskarten

liefert schnell und billig
Buchdruckerei Jos. Kramptić, Piazza Carli 1.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

| FORMAT | Durchmesser | Höhe | Breite | Für 1 Jahr | Für 6 Monate | Für 3 Monate |
|--------|-------------|-------|--------|------------|--------------|--------------|
| A | 42 cm | 18 cm | 20 cm | K 15.— | K 8.— | K 5.— |
| B | 42 „ | 23 „ | 27 „ | „ 25.— | „ 14.— | „ 8.— |

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

• Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.